

# Gesehen : eine autogerechte Stadt entdeckt den Menschen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was hier geschah, nennt sich «Stadtreparatur»: Der verkehrsbelastete Schulhausplatz ist zwar nicht weg, aber eine neue, grosszügige unterirdische Passage verbindet seit 2018 die Vorstadt mit der Innenstadt. Foto: Pierre Marmy

Der Badener Kurpark entstand Ende des 19. Jahrhunderts, während der Blütezeit des Kurbetriebes. Heute ist er ein gepflegter, beliebter Erholungsraum. Foto Pierre Marmy



Urbanität im Industriequartier: Der 2003 eröffnete Trafoplatz ist Treffpunkt und offener Veranstaltungsraum auf dem Areal der einstigen BBC. Foto Pierre Marmy

Die Stadt Baden liegt eingebettet zwischen der Limmat-  
klus und dem Juraausläufer. Foto Gaëtan Bally



Ein neuer Freiraum am Rand der Innenstadt:  
Wo einst Autos parkierten, flanieren heute  
Menschen über den Theaterplatz und geniessen  
die Aussicht über die Limmat. Foto Gaëtan Bally



Einst führte kein Weg durch Baden an der Weiten  
Gasse vorbei. Wo sich früher Autos, Busse und  
Menschen um den beschränkten Platz stritten,  
wird heute flaniert. Foto Pierre Marmy



## Eine autogerechte Stadt entdeckt den Menschen

50 000 Autos überqueren Tag für Tag die Kreuzung auf dem Schulhausplatz im aargauischen Baden. Niemand beneidet Baden dafür. Gleichwohl ging der renommierteste Preis für beispielhaften Ortsbilschutz, der vom Schweizer Heimatschutz verliehene Wakkerpreis, dieses Jahr an Baden. Was also ist hier beispielhaft und somit sehenswert? In den Worten des Heimatschutzes: «Baden hat ob der Verkehrsbelastung nicht resigniert.» Beharrlich hat die Stadt öffentliche Räume aufgewertet. Der innere Stadtkern ist heute vom Auto befreit. Strassen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität machen das Zentrum lebenswert. Historische Garten- und Parkanlagen werden sorgsam gepflegt. Und dort, wo sich die Stadt entwickelt, entstehen neue urbane Freiräume. Kurz: Das einst primär autogerechte Baden gibt die Stadt den Menschen zurück. (MUL)

[heimatschutz.ch/wakkerpreis](http://heimatschutz.ch/wakkerpreis)